

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark egl. Bestellgeld.

Inserate, die gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den 20 gemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsbücher jederzeit gern entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebenkunst.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/21 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/21 Uhr einzusenden.

Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebrochenen Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig

Nr. 69.

Sonnabend den 27. August 1904.

14. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Bretnig. Gemeinderatsbericht vom 24. d. M. 1. Als Entschädigung für Verpflegung der für den 27. und 28. August und 26. September d. J. angefangen Einquartierung wird beschlossen, für Offiziere Mark 3,00, für Feldwebel bzw. Wachtmeister Mark 2,00, für Unteroffiziere Mark 1,45, für Mannschaften Mark 1,20 zu verwilligen. Als Quartiergeld für Pferde soll den Quartiergebern der Betrag ausgezahlt werden, den der Staat gewährt. 2. Auf die Eingabe des Herrn B. G. Nr. 22, den Verkauf des Gemeindelandes, Parzelle Nr. 131 h betr., beschließt man, zunächst eine Besichtigung des Landes vorzunehmen und die Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß das Land verhältnißmäßig ist. 3. Der Gemeinderat bestätigt die Dotations des ständigen Pfarramts mit 1800 Mark vom 1. Oktober d. J. an. 4. Die Kündigung des Armenhausausschusses Herrn Ernst Mögel wird angenommen. 5. Ein eingegangenes Danfschreiben der W. Sch. gelangt zur Vorlesung. 6. Als Vertrauensmann der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerungsoffizialität wird Herr Adolf Kunath Nr. 91 und als dessen Stellvertreter Herr Bernhard Pehols Nr. 39 gewählt. 7. Der Betrag von 400 M. 63 Pf. des Rassendankabandes der Kirchenanlage Hauswalder Anteils wird einstimmig der Gemeindekasse zugewiesen. 8. Nachdem die Rechnungen der Gemeinde geprüft worden sind, sollen dieselben 4 Wochen beim Herrn Gemeindevorstand vom 1. Sept. d. J. an ausliegen. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt.

Großröhrsdorf. Der am Sonnabend hier selbst durch die Gendarmeriebrigade wegen Verdachtes des Mordes verhaftete und dem Pulsnitzer Amtsgerichte zugeführte Negele ist wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da sich dessen Schuldlosigkeit herausgestellt hat. Derfelde war von gewissenlosen Agenten von Afrika nach Deutschland deportiert worden, um da selbst als Artist und Tänzer aufzutreten.

Kamenz, 24. August. Der Bezirksschuh bei der bietenden Königlichen Amtshauptmannschaft hielt am 22. d. M. eine vom Amtshauptmann von Erdmannsdorf geleitete Sitzung ab. Das Kollegium genehmigte u. a. die Konzessionsgezüge des Fleischmeisters Bernhard Döslar Mühlbach zum Erlaubniß zum Bier-, Brannwein- und Kaffeehaus, Ausspannen, Krippensezen, Tanzhallen, Abhalten theatralischer Vorstellungen, Singspiele, sowie Abhalten von Vogelschießen und Kleinhandel mit Brannwein im Grundstück Kat.-Nr. 36 b für Othorn (Übertragung) — die mitnödig gewünschte Erlaubniß zum Bierbergen wurde abgelehnt; des Konditors Max Arthur Weichold in Großröhrsdorf um Genehmigung zum Ausdrucken von Kasse, Schokolade, Kaka und Tee im Grund- und Abhalten von Vogelschießen im Grundstück Kat.-Nr. 194 für Bretnig — die noch noch geführte Erlaubniß zum Krippensezen und Bierbergen wurde abgewiesen. Weiter wurden genehmigt die Dispensationsgezüge zur Disziplinarordnung der Grundstück Blatt 418 und 625 des Grundbuchs für Großröhrsdorf. Sodann auch die Einziehung des von

der fiskalischen Bischofswalde Großröhrsdorfer Straße abzweigenden, hinter dem Grundstück des Wirtschaftsbürgers Gustav Adolf Jörke, Nr. 51, vorüberführenden Fußweges, Flurstück Nr. 131 des Flurbuchs für Bretnig — unter Abweisung eines erhobenen Widerspruchs.

Nach alten Aufzeichnungen hatte der Sommer von 1842 viel Ähnlichkeit mit dem diesjährigen. Das Wintergetreide war auch sehr gut geraten, aber der Sommer war ein heißer und sehr trockener. Das Rohwasser war so wenig, daß die Saal- und Elstermühlen das Getreide nur um „vieles Spender“ geschrotet haben. Viele Männer rückten Mühlen zum Drehen ein, da auch die Bachmühlen kein Wasser hatten. Es lagen sich immer mehrere Familien zusammen, da zum Drehen drei bis vier Mann notwendig waren. Wenn ja ein Läder einmal Mehl zum Backen hatte, so standen die Leute in Scharen vor und im Bäckereihaus und rissen sich das Brot aus den Händen. Ja, oft entstand ein förmlicher Kampf. Das Heu war verbrannt, Grummet gab es gar nicht und die Kartoffeln faulten trotz der Dürre in Feld und Keller. Das Mindviel mußte im Laufe des Winters fast alles geschlachtet werden. Bei gemeinschaftlichen Schlachtungen kam das Pfund Fleisch nur wenige Pfennige. Erst der Herbst brachte den ersehnten Regen und zerstreute die ernsten Beschwürungen vor der Wassernot des Winters.

Um zu ermitteln, wieviel Teilnehmer an dem Feldzuge 1870/71 noch am Leben sind, wird der Verbund deutscher Kriegsveteranen, der etwa 50 000 Mitglieder zählt, an den Reichskanzler eine Petition richten, wonach die fragliche Zahl bei der nächsten Volkszählung festgestellt werden soll, und zwar durch Einführung einer neuen Spalte auf den Zähllisten. Schätzungsweise wird gegenwärtig angenommen, daß von den 1 250 000 deutschen Kombattanten des Krieges 1870/71 noch 550 000 am Leben sind.

Bischofsweida. In der Nacht zum Montag wurden aus einem hierigen Kontor 1700 Mark in 20-Markstücken und 12 bis 15 Mark Silber- und Nickelgeld gestohlen.

In der Gegend zwischen Pirna, Schandau, Neuhausen und Stolpen treibt sich schon seit Anfang Juli eine 17jährige Schwindlerin namens Anna Liddy Lehmann umher, welche sich zuweilen auch andere Namen beigelegt. Dieselbe operiert in der Weise, daß sie zu Familien geht, von welchen sie Verwandte oder Bekannte in Erfahrung gebracht hat und vorgibt, sie habe für diese Leute etwas zu bezahlen, doch lange das Geld nicht. Sie bittet deshalb um ein Darlehen, damit sie den Weg nicht zweimal zu machen braucht.

Da die Schwindlerin sehr sicher auftritt, so wird ihr fast immer der erwünschte Betrag von 3 oder 5 Mark verabreicht und erst nach einigen Tagen oder Wochen stellt sich der Betrug heraus. Weiter bleibt auch die Schwindlerin viel in Gasthöfen über Nacht und gibt am anderen Morgen an, daß irgend eine Familie aus dem Dorfe oder Nachbardorfe bezahlen will und verschwindet dann. Bei Bäckern besteht dieselbe Rache für irgend eine Familie und läßt sich auch gleich Kunden, ohne denselben zu bezahlen, mitgeben, welchen sie dann verzehrt.

Pirna. Viel angemaut wurde am Sonnabend als etwas gar Saltames ein auf

Trock des immer mehr zurückgehenden Wasserstandes der Elbe hatte dieser Bagemutige seine Fahrt angetreten, um die Fracht, herrliches böhmisches Obst, nach Berlin überzuführen. Aber, was war das für eine Fahrt! Langsam, fast im Schneckenzug, zog der Kahn seine Straße, trotzdem die aus 5 Mann bestehende Besatzung kräftig mit dem Steuern nachhalf. Kein Schleppzug, kein vollbesetzter Personendampfer kam wellenschlagend entgegen. Und auch zu Tale hatte der Kahn keine voranfahrende oder nachkommende Begleitung. Es war eine einsame Fahrt. Der Ostflahn war der erste diesjährige seiner Gattung, der hier vorüberkam. Er konnte die Fahrt risieren, da er nur 40 Centimeter Tiefgang hatte.

Bittau. Am Sonntag versuchte der etwa 14 Jahre alte Sohn des Provisionsreisenden Wilhelm Schumacher hier das Haus, in dem seine Eltern wohnen, anzubinden und drohte, seine drei jüngeren Geschwister zu erschlagen. Der Knabe, welcher schon mehrmals entlaufen war, wurde von den Hausbewohnern an seinem Vorhaben gehindert und eingeperrt. Als die herbeigerufene Polizei erschien, hatte sich der hoffnungsvolle Knabe an einem Seil aus der im ersten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße herabgelassen und war geflüchtet. Es gelang jedoch, später den Flüchtigen festzunehmen.

Dresden, 24. August. Mit dem Anwachsen der hierigen Garnison sowie den alljährlich in Dresden stattfindenden großen Exerzierien auswärtiger Regimenter hat sich das Bedürfnis nach einem neuen Paradeplatz herausgestellt, umso mehr als der unter dem Namen „Heller“ bekannte Exerzierplatz infolge seiner großen Sandmassen für Paraden wenig geeignet ist. Angesichts dieser Situation hat der Militäriskus von der Forstverwaltung ein gewaltiges Stück Land an der von der Königsbrücke Straße über Rähnitz nach Moritzburg führenden Straße erworben und läßt auf diesem Terrain einen neuen repräsentativen Paradeplatz anlegen. Nachdem vor zwei Jahren bereits die Fläche abgeholzt und gerändelt und im vorigen Jahre planiert worden ist, erfolgt gegenwärtig deren Befestigung. Die nötigen Steine und das sonstige Baustoffmaterial werden auf einer Feldbahn von Klögisch bzw. von Rähnitz herangeschafft. Auf dem weiten Platz arbeiten gegen 100 Leute. Die Arbeiten sollen noch in diesem Jahre beendet werden. Der neue Paradeplatz ist ringsum von Wald umgeben und vom Heller leicht zu erreichen, sodass Paraden und größere Feldübungen ohne besondere Schwierigkeiten verbunden werden können.

Im Zoologischen Garten zu Dresden erfreuen sich fortgesetzt die Vorführungen der Havemanns Raubtier-Schule großen Beifalls von Seiten des besuchenden Publikums. Um nun auch den weniger Bemittelten Gelegenheit zu geben, die wöchentlich amüsantesten und höchst originellen Darbietungen des Herrn Havemann zu bestaunen, hat die Verwaltung des Gartens den Eintrittspreis für Sonntags, den 28. August, auf 25 Pf. pro Person erhöht. Die Vorführungen finden an diesem Tage vorn. 1/2 und nach 4 und 5 Uhr statt. Von nachmittags 1/2 bis 5 Uhr wird die Kapelle des 1. (Leib-) Gren.-Regts. unter Leitung des Agl. Musikdirektors O. Herrmann konzertieren.

Pirna. Einen Kampf mit einem Einbrecher hatte die Schuhmannschaft in Altgruna bei

Dresden zu bestehen. Dort waren in der letzten Zeit wiederholt Einbrüche geschehen, weshalb die Gendarmeriestation in Altgruna Verstärkungen erhielt. Jetzt ist es gelungen, den „Schmiersteher“ der Einbrecherbande festzunehmen, allerdings erst nach hartem Kampf, indem die Gendarme, welche die Verhaftung vornahmen, von dem Gauner mit einem Taschenmesser verwundet wurden. Die anderen vier Gauner entluden leider, doch ist man ihnen auf der Spur.

Rochwitz, 22. August. Auf dem Umweg über Kamerun gelangte eine Postkarte von Leipzig nach Rochwitz bei Dresden. Ein Freund des Inhabers des Restaurants „Bergschlößchen“ im sogenannten Ortsteil Kamerun in Rochwitz gab von Leipzig aus eine Postkarte mit deutlicher Adresse auf. Das Wort Kamerun veranlaßte aber die Leipziger, die Postkarte dem überseischen Postbeamten anzuvertrauen, der sie nach Kamerun in Afrika entführte. Dort wurde der Irrtum bemerkt und die Karte nach ihrem Bestimmungsort Rochwitz gespiert. Hier gelangte sie auch nach langer Fahrt und bedeckt mit vielen Stempeln und Bemerkungen endlich in die richtigen Hände.

Trotzdem die Einwohnerzahl von Meerane in den letzten 10 Jahren nur um rund 2300 Personen sich vermehrt hat, ist doch der Bierkonsum daselbst im genannten Zeitraum um 2600 Hektoliter gestiegen und was hierbei bemerkenswert ist, der Konsum an einfachem Bier ist fortgesetzt rapid zurückgegangen, nämlich von 7997 Hektoliter auf 5546 Hektoliter. Der des Doppelbieres dagegen ist um 5000 Hektoliter gestiegen (1893: 13 378 und 1903: 18 438 Hektoliter). In den 10 Jahren sind an Biersteuer rund 70 000 Mark vereinnahmt worden. Diese Summe wird aber gewaltig steigen, da beide städtische Kollegien die Biersteuer um das Doppelte erhöht haben.

Das von dem Verbund deutscher Kriegsveteranen in Leipzig errichtete Museum, das zahlreiche Erinnerungsstücke aus der Zeit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches enthält, leider aber vor einiger Zeit in Rücksicht auf die Raumfrage geschlossen werden mußte, wird demnächst daselbst neu aufgestellt.

Kirchennachrichten von Bretnig.
Sonntag d. 13. p. Trin.: Früh 8 Uhr
Beichte und heiliges Abendmahl. 1/29 Uhr
Gottesdienst. 11 Uhr Kirch. Unterredung
mit den Jungfrauen.

Die am Erntedankfest für unsere Buhlfeststiftung gesammelte Kollekte ergab den Betrag von 21 Mark 50 Pf.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Gebeten wurden eingetragen: Clara
Kilda, T. d. Fabrikarbeiters Friedrich Bernhard
Mühlbach 270. — Martha Helene, T. d.
Fabrikarbeiters Ernst Hermann Brückner
137. — Martha Elsa, T. d. Scheermachers
Ernst Bruno Schurig 125. — Hedwig
Meta, T. d. Fabrikarbeiters Joseph Anton
Nöther 262.

Die schlossen: Felix Georg Dauitsch,
Maschinenfabrik in Dresden, mit Emma
Hulda Wächter 57. — Hermann Paul
Huldsch, Fabrikgehilfe in Pulsnitz, mit Ida
Meta Schurig 164.

Als gestorben wurden eingetragen: Helene
Seitrad, T. d. Fabrikarbeiters Alwin May Num.
mer 109 b, 4 M. 20 T. alt.

Politische Rundschau.

Der Herero-Aufstand.

* Ganz wider Vermuten haben die Hereros ihre Fluchtrichtung verändert: sie sind nicht nach dem wasserarmen Osten, sondern südlich weiter gezogen, wo sie zwar Wasserstellen finden, aber auch von ihren Verfolgern besser gejagt werden können. Das letztere ist teilweise schon geschehen. General Trotha hofft das Groß bald wieder zum Kampfe stellen zu können. Die Meldung, daß 30 000 gut bewaffnete Hereros im Norden der Kolonie aufständisch geworden seien, trägt den Stempel der Erfindung an der Stirn.

Der russisch-japanische Krieg.

* Alle Berichte vom Kriegsschauplatz melden von den entsetzlichen Verlusten des Kommandements von Port Arthur durch die Japaner, das gleichzeitig zu Lande und zu Wasser erfolgt. Es hat in der Kriegsgeschichte nicht seinergleichen. Die japanischen Verluste werden auf 15 000 Mann geschätzt. Die Nachricht, daß die Russen mehrere Positionen zurückerobern hätten, bedarf der Bestätigung. Dagegen erwarten man in Japan in den nächsten Tagen das Fallen der Festung. Ein neuer Versuch mehrerer Kriegsschiffe, aus dem Hafen zu entkommen, ist gescheitert, einige davon stehen in Flammen. General Süssel hat sämtlichen ausländischen Militärrathäusern gestaltet, die Festung zu verlassen.

* Nach einem der letzten Stürme auf Port Arthur soll, wie der "Berl. L.-A." berichtet, der Boden weithin mit toten Japanern bedeckt gewesen sein. Die Angreifer wurden auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Durchbare Besitzung rückten die von den Belagerten angelegten Kunden Minen an, auf denen unter anderem eine ganze japanische Kolonne, aus sechs Infanteriebataillonen bestehend, vernichtet wurde. Am Abend und die ganze Nacht hindurch trocken verwundete Japaner vom Schlachtfeld zu den russischen Besitzungen heran, um Speise und Wasser zu holen. Sie wurden gespeist, getrunken, verbunden und dann den Jägern zurückgeföhrt. (II)

* Die Seeschlacht in der Koreastraße zwischen dem Vladivostok-Geschwader und dem Geschwader Tominaga wird in einer Darstellung der "Nomojo Bremse" als die härteste und blutigste von allen Seeschlachten seit Beenden der Panzerflotten überhaupt bezeichnet. Auf den Kreuzern "Kossja" und "Gromoboi" wurden 503 Mann außer Gefecht gesetzt.

* Die in den Hafen von Schanghai eingelaufenen russischen Kriegsschiffe bereiten den Diplomaten viele Kopfschmerzen. Der chinesische Tao-tai fordert Entwaffnung der Schiffe oder ihre sofortige Entfernung. Die Japaner drohen mit Angriff; sie befürchten, die Russen möchten sich mit den Reparaturen ihrer Schiffe nicht nur wieder feindselig, sondern auch geschäftsfähig. Die Amerikaner decken die Russen und wollen ihnen auch auf die drei Meilen Seegrenze Schutzgeleit geben.

* In Londoner japanischen Gesellschaften erklärt man die Nachricht, die in den letzten Tagen durch verschiedene Blätter gegangen, von den durch die japanische Regierung event. gefestigte Friedensbedingungen falsch. Japan werde zwar nach dem Halle Port Arthur am Rheinland Friedensanerbietungen machen, doch werden die Friedensbedingungen dann erst veröffentlicht, wenn dieselben in die Hände der russischen Regierung gelangt sind. Genauso erklärt auch die japanische Regierung nach Meldungen aus Tokio die von der Monatszeitung "Taigo" publizierten angeblichen japanischen Friedensbedingungen für vollständig erstanden.

Deutschland.

* Der Großherzog von Oldenburg wird auf Einladung des Kaisers am 1. September in Berlin eintreffen.

* An den Präsidenten der General-Versammlung der Katholiken Deutschlands, Dr. Pösch, in Regensburg hat der

Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: Den Mitgliedern der in Regensburg tagenden General-Versammlung der Katholiken Deutschlands spreche ich meinen kaiserlichen Dank für die übermittelte Huldigung aus. Ich hoffe zu Gott, daß die Verhandlungen, vom Geiste des Friedens geleitet, guten Fortgang nehmen und bei Ehre und dem Wohle des deutschen Vaterlandes dienen werden.

* Die Reichschulden belaufen sich, wie aus dem neuesten Statistischen Jahrbuch hervorgeht, Ende 1903 auf genau 2933½ Millionen Mark. Im Jahre 1900 machten sie 2418½ Millionen, im Jahre 1895 2201½ Millionen, 1885 551,2 und 1875 120,3 Millionen Mark aus.

, seine Erlassung einzureichen und den Posten eines Domherrn in Rom anzunehmen.

Australien.

* Prinz Heinrich von Preußen ist in Peterhof eingetroffen, wo er auf dem Bahnhof vom Baron und sämtlichen Großfürsten empfangen wurde.

* Für die Taufe des russischen Thronfolgers ist das Ceremoniell nunmehr festgestellt. Paten sind die Kaiserin Maria Feodorowna, Kaiser Wilhelm, König Eduard, der König von Dänemark, der Großherzog von Hessen, Prinzessin Viktoria von Großbritannien, Großfürst Alexei Alexandrowitsch, Großfürst Michael Nikolajewitsch und Großfürst Alexander Joachimowitsch.

und vor den auswärtigen Konsulaten teilnahm, überstieg 6000 Personen. Gleiche Ausgebungen wurden auf der ganzen Insel veranstaltet. Sitzungen der Ordnung sind nirgends vorgenommen.

Amerika.

* Zum Zwecke der Aufrechterhaltung des Friedens in Mittelamerika haben nach einem in New York eingegangenen Telegramm aus Corinto (Nicaragua) dort die Präsidenten von Salvador, Honduras und Nicaragua ein Abkommen unterzeichnet.

* Ein merkwürdiges Zwischenfall beschäftigt die Regierungen von Peru und Ecuador. Nach einem Telegramm aus Lima fand zwischen Truppen beider Staaten an der Grenze von Ecuador ein Kampf statt. Die Truppen von Ecuador wurden geschlagen und der Kommandierende gefangen genommen. Beide Regierungen leiteten eine Untersuchung über die Veranlassung zu dem Kampfe ein.

Hetman aller Kosaken.

Der neugeborene russische Großfürst-Thronfolger Alexius wurde bekanntlich vom Zaren zum Hetman aller Kosaken ernannt. Die Kosaken am Don, im Kaukasusgebiete, am Ural und im Teleggebiet werden von einer seldigen Ernennung durch besondere Abgesandte des Zaren unter Beobachtungen von eigenartigen Ceremonien verständigt. Die Kosaken versammeln sich unter freiem Himmel, alle in Feldausrüstung und bilden ein Biret. In der Mitte postieren sich die Altesten der Kosaken, Graubärte, welche die Anhänger und die Fahnen des betreffenden Kosaken-Regiments tragen. Unter Trompetenschall und Trommelschlag erscheint der Abgesandte des Zaren und verkündet die Ernennung des neugeborenen Thronfolgers zum Hetman aller Kosaken. Abends werden Volksfestlichkeiten veranstaltet, bei denen die Kosaken ihre berühmten Reiterstücke, die "Oschitowla", abhalten. Diesmal aber dürfen die erwählten Ceremonien kaum abgehalten werden, weil die meistens Kosakenregimenter auf dem Kriegsschauplatze befinden. Deshalb hat die Überbringung der Botschaft des Zaren von der Geburt des Thronfolgers an die Bevölkerung von Moskau unter Beobachtung aller alten Ceremonien stattgefunden. Der Überbringer dieser Botschaft, Fürst Dolgoruk, Generaladjutant des Zaren, versammelte die Vertreter aller Stände im berühmten Uspenski-Dom und verlas ihnen unter dem Glockenglättre der Kirchen von Moskau und unter dem Salutbomer der Gesetze die Botschaft von der Geburt des künftigen Herrschers des Reiches. Nach altrussischer Sitte übertrug die Stadt Moskau dem Fürsten Dolgoruk einen kostbaren Humpen in der Form eines Humpens des Zaren Alexei Michailowitsch, das Namensvorgängers des neugeborenen Kronprinzen, zum Geschenk für die Überbringung der fröhlichen Botschaft. Die Begnadigungen von Verbrechern aus Anatolij der Geburt des Kronprinzen sind vom Zaren noch nicht angeordnet worden. Einzelne Generalgouverneure jedoch haben die Geburt des Thronfolgers bestätigt, um verschiedene Gnadenakte zu verhängen. Der Generalgouverneur von Wilna, Fürst Smajew-Piwitski, hat alle Strafen wegen Vergehen gegen das Polizeireglement nachgelassen.

Von Nah und fern.

* Das älteste Schiff Europas, vielleicht der ganzen Welt, besteht nach einer englischen Zeitschrift Schweden in dem Schoner "Emancipator", der 1749 erbaut wurde. Er war erst ein Kaperschiff und wird jetzt noch im Holzhandel verwendet.

* Ein schlimmer Wandergenosse. Auf der Steinlin-Posewaller Chaussee wurde ein Wanderschuster, während er schlief, von einem Reisegenossen mit brennender Flüssigkeit übergespritzt, angezündet und verbrannt. Der Täter ist entflohen.

langen, sie wieder zu sehen, erwachte in ihm und wurde immer mächtiger, das heilige Bild langen, mit ihr plaudern zu dürfen, wie heute, so an jedem Abend, und er war entschlossen, sie darum bitten. Je näher sie jedoch dem Bilde ihrer Wanderung kommen, um so mehr stöhnte er sein Herz bedrückt und beklemmt, und als sie sich vor ihrem Hause mit einem Händedruck von ihm verabschieden wollte, stand er nicht dem Mut, das entscheidende Wort zu sprechen. Endlich, wie sie ihm ihre Hand entziehen wollte, sprach er leise, sie blickten ansehend: „Und darf ich sagen, auf Wiedersehen?“ Und noch leiser, fast unhörbar setzte er hinzu: „Morgen schon?“

Sie betrachtete hastig ihre Hand und entgegnete, indem ein leuchtender Blick von ihr auf sie galt: „Ich geh‘ um dieselbe Zeit durch die Bellenustrasse — auf Wiedersehen!“

Damit verschwand sie in dem Haustor. Willi ging mit einem glücklichen Lächeln auf den Lippen und mit einem wahren Sturm freudiger Empfindungen im Herzen davon.

2.

In seinem Arbeitszimmer saß am Abend desselben Tages der Schriftsteller Hartung seinem Schwiegervater, dem pensionierten Oberst Ulrich Robenberg gegenüber.

Das sehr geräumige Zimmer, ein freundliches, behaglich ausgestattetes Gemach, war von mildem Schein einer Hängelampe hell erleuchtet; an den Wänden standen hölzerne Schreibtische und in der Nähe des Fensters ein großer mit Papieren bedeckter Schreibtisch.

in dem Berliner immer wieder das Gefühl stolzer Freude erweckt.

Minutenlang standen Willi Hartung und sein Schätzling wie traumverloren im Anschauen dieses Bildes, endlich aber drängte das junge Mädchen zum Gehen.

„Meine Mutter erwartet mich längst und wird meinewegen bereits in Sorge sein,“ sagte sie fast angstlich.

„Da Sie nicht „meine Eltern“ sagen, muß ich annehmen, daß Ihr Herr Vater tot ist,“ begann Willi, als sie ihren Weg über den Königsplatz hin fortsetzten.

„Sie haben recht,“ entgegnete sie ernst, und nun will ich Ihnen endlich sagen, wer ich bin, denn ich glaube Ihnen das schuldig zu sein. Ich heiße Hedwig Bordonowich, und als Sie mich in der Potsdamerstrasse so glücklich in Schutz nahmen, kam ich soeben aus dem Konfessionsgeschäft von Gallane, wo ich als Verkäuferin angestellt bin.“

Willi fühlte sich durch diese Eröffnung entlastet, aber das Unbehagen, das ihn ergriffen, schwand sofort wieder und machte einer heimlichen Freude Platz. Es war doch besser, daß sie gesellschaftlich nicht über ihm stand, nun durfte er doch ungeschickt versuchen, ihr näher zu kommen, durfte hoffen — aber noch wußte er ja selbst nicht, was er wollte und was ihn an dieses Mädchen so fesselte. War es Liebe, war es möglich, daß eine solche so schnell entstehen konnte, daß der erste Anblick, der erste Händedruck schon die Hände aneinanderzulecken vermochte?

Er wollte es verneinen, aber das Ver-

Zwei zukünftige Könige.



Zwei junge Menschenknaben, die bereit sind, die Kronen ihrer Heimatländer zu tragen, zeigt unter Bild. Prinz Leopold von Bayern ist der kleine Neffe des bayrischen Prinzenregenten, der auch diesen Namen trägt. Der kleine bairische Prinz Leopold ist im November dieses Jahres geboren, er ist ein kleiner Bruder des Prinzen Leopold von Belgien, der im November seinen dritten Geburtstag feiert. Die Mütter der beiden ausländigen Könige sind

Prinzessin des Herzogs Karl Theodor in Bayern. Prinz Leopold von Belgien ist der Erbgeborene des Herzogs von der Geburt des Thronfolgers, Prinz Albert, der mit der älteren Tochter des Herzogs Karl Theodor, Prinzessin Elisabeth vermählt ist, während Prinzessin Sophie Sophie, die mit dem Prinzen Maxимилиano von Bayern verheiratet ist, die jüngste Tochter des Herzogs ist.

England.

* Über den Gesundheitszustand des Königs von England sind wieder ungünstige Gerüchte im Umlauf. Wie Reynolds' Newspaper erzählt, hat die Kur in Marienbad nicht die geforderte Wirkung erzielt. Die Leibärzte seien voll Besorgnis, da die Anzeichen dieselben seien wie im Ordnungsjahre. Die übergrößen Anstrengungen der verlorenen Saison hätten die nicht allzu kräftige Konstitution des Königs noch mehr untergraben. In Zukunft sei größte Schonung geboten.

Balkanstaaten.

* Die Großwesir-Krisis ist dadurch befehligt, daß Fezid Pascha sein Entlassungsgesetz zurückgezogen hat.

* Auf Kreis haben wiederum große Manifestationen für die Vereinigung der Insel mit Griechenland stattgefunden. Bei allen Kundgebungen wurde an den Oberkommissar Prinzen Georg die dringende Bitte gerichtet, bei den Märschen auf die Union hinzuarbeiten. Die Menschenmenge, die an dieser Demonstration vor dem Palais des Prinzen

Frankreich.

* Kaiser Blücher berichtete aus Rom, daß

der Bischof von Dijon nunmehr direkt

Ein familien-Geheimnis.

2) Kriminalroman von Eberhard Woldenberg.

(Fortsetzung.)

So waren sie am Brandenburger Tor angelangt, und hier glaubte Willi die Gelegenheit gekommen, eine Frage an seinen Schützling richtend zu dirigieren.

„Wohin wenden wir uns, mein Fräulein?“ Damit war das Eis gebrochen. Sie sah zu ihm auf und ihre Blicke trafen sich zum ersten Male voll und strahlend. Unwillkürlich waren beide sichen geblieben, einen kurzen Moment in gegenseitiges Anschauen verloren, bis das junge Mädchen zuerst den Blick abwandte und verwirrt entgegnete: „Ich wohne in der Tuinstraße, Herr Hartung. Wenn es Sie zu weit von Ihrem Wege abführen sollte, so gestalten Sie, daß ich mich mit dem herzlichen Danke von Ihnen verabschiede.“

„Aber, mein Fräulein, Sie wollen mich fortsetzen?“ rief er bestroffen aus. „Nein, nein, selbst auf die Gefahr hin, Ihnen läufig zu fallen, werde ich Sie bis zu Ihrer Wohnung begleiten. Nicht wahr, Sie wissen mich nicht zurück,“ bat er feurig und ergriß ihre beiden Hände.

Sie lächelte froh und überließ ihm ihre schlanken Finger. „Wie durfte ich Sie, meinen Ritter und Beschützer, dem ich zu großem Dank verpflichtet bin.“

„Keinen Dank!“ wehrte er ab, was ich tat, war Mannsrecht, und ich bin glücklich, daß ich Ihnen einen Dienst erweisen durfte.“

Auf schiefen Ebene. Hinter dem 28-jährigen Leutnant Erich Walter vom 63. Infanterie-Regiment, bisher Adjutant des Bezirks-Kommandos in Stabbor (Oberschlesien), hat das Gericht der 12. Division in Neisse einen Strafbrief erlassen; der Flüchtige wird der Fahnenflucht und der Unterschlagung amüscher Gelder beschuldigt. Wie vor einiger Zeit gemeldet wurde, hat Walter unter Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast die Garnison heimlich verlassen und auf der Flucht in einem Hotel zu Losau seine Uniform mit Zivilkleidern verdeckt. Wie angenommen wird, hat sich der flüchtige Offizier nach Österreich gewandt.

Seltsame Briefe. Aus Göttingen wird der Kraut, Sig., berichtet: Der Lehrer an einer Präparandie unseres Landkreises hatte dieser Tage seinen Schüler die Aufgabe gestellt, Gedächtnisbriefe seiner Art, Geschwördebriefe an Behörden, Mahnbriefe, aber auch Lobesnachrichten und dergl. abzufassen, zu inventarieren und mit entsprechender Adresse (an Verwandte, Bekannte u. w.) zu versenden. Das geschah; jeder Schüler brachte seine Arbeit sein Kästchen mit. Die sorgigen Freunde nahm der Lehrer zum Zwecke der Korrektur mit nach Hause. Er legte sie auf den Schreibtisch und beschloß kein Tagewerk bei dem gehörenden Abendgeschoppen. Seine Zimmermeisterin beauftragte die Arbeitsküche, um noch dem nächsten zu jehen; dabei erblickte sie auf dem Tische die große Korrektur. Da ihr die Besorgung von Briefen wie immer als eine Hauptpflicht erschien, so trug sie alle miteinander schleunigst zur Postagentur, in der Meinung, der Lehrer hätte verzerrt, die Poststämme abzufinden. Hier machte sie der Beamte darauf aufmerksam, daß die Briefe keinerlei alle mit "frei" bezeichnet wären. Ohne weitere Bedenken legte die Dienststelle Hand an und das Paket aus. Am andern Morgen stürzte sich der behängnisvolle Irrtum auf, aber die Silberstücke hatten natürlich schon ihre Reise in die weite Welt angebrochen. Wer darf nun gewannen sein, wie die Behörden die Geschwördebriefe und die übrigen Empfänger die Geschäftszettel, Mahn- und sonstigen Briefe deantworten werden.

Der Rostgänger als Mordmörder. Wie aus Bochum gemeldet wird, ist an dem Bergmann Maleška aus Laer in der Nacht auf den Sonntag auf Kornhagener Gebiet ein Raubmord verübt worden. Vergangene sandten ihm Schümpfungen mit durchschrittenem Hals und andern Verletzungen in einem Graben liegend. Die Uhr und die Taschenuhr fehlten. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde ein Rostgänger des ermordeten verhaftet, der nachts mit blutbefleckten Kleidern nach Hause kam.

Begnadigt. Kaiser Franz Joseph hat 21 Offiziere, meist Unteroffiziere des 12. Husarenregiments in Lemberg, die seinerzeit wegen Auslieferung gegen die Verlängerung der Dienstzeit der Dreijährigen verurteilt worden waren, begnadigt.

Schweres Unwetter in Tirol. In Südtirol tobte in der Freitag-Nacht ein Unwetter. In den dichtbevölkerten, industriereichen Fleimstädten zerstörte der Wollenbruch Brücken und Felder. Zahllose Häuser und fünf Mühlen wurden weggerissen. Das Haus der Familie Bortolotti ist samt fünf Insassen weggeschwemmt worden, alle sind tot. In den Gemeinden Ulrich und Glen ging ein Hagelschlag nieder, der die ganze Ld. und Weinreben vernichtete.

Der Internationale Feuerwehr-Kongress in Brüssel nahm in seiner Schlusssitzung einstimmig die Preislaufträge an, wonach an die Regierungen Petitionen zu richten seien, damit diese der feuertechnischen Chemie die größtmögliche Beachtung im Interesse der Feuerverhütung schenken. Ferner sollen Mühlen und Fabriken Prüfungsverbrennungen zur ersten Güte bilden, welche regelmäßig zu inspizieren seien. Weiter sollen Mühlen und Fabriken bei hoher Sturmwohrt werden, auch kleine und in Klem derselben Brände den Behörden anzeigen. Auch durch Voraussetzung soll der Feuerwehrgeräte hauptsächlich eingesetzten werden. Verlangt wird auch eine überlängige und dauernde flammensicher Behandlung aller Theaterdekorationen und die unverbrennbarkeit jeglicher Bühnenkonstruktion, was unumgänglich notwendig sei. Schließlich wird den Behörden und Regierungen angedroht, auch die Provinzialräte und Ortsgemeinden anzuweisen, automatische Feuerwehren unterzubringen zu lassen. Der Kongress beschloß, den nächsten Kongress im Jahre 1906 in Mailand abzuhalten.

Der schnellste Fernzug der Welt wird von der Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahngesellschaft im

Alfred Hartung war ein fünfzigjähriger Mann von hoher Gestalt, mit einem leinschlüsselten Gesicht, das ein kurzgeholster schwarzer Vollbart umrahmte. Sein Leben schien zum Hochmut geneigt, den eine gewisse Melancholie milderte und zwölften ganz verhinderte. Eine hochadlige Persönlichkeit hielt seine Sätze beim Sprechen in fortwährender Bewegung. Da er lebenshaftlich rauschte, mochte selbst Abel zum großen Teile hierauf zurückzuführen sein.

"Du glaubst also, daß die Verbindung zwischen Willi und Hilda Wechsler zustande kommen wird?" fragte Hartung nach einer längeren Pause des Gesprächs.

"Gewiß, wenigstens liegt von Seiten der Eltern Hildas kein Hindernis vor," antwortete der Oberst, der in steifer Haltung in der Sofazette saß. Er strich nach diesen Worten zufrieden über seinen langen weißen Bart und lächelte das goldene Vincenz auf seiner Kleiderzunge.

Hartung blies eine Rauchwolke aus seiner Zigarre und senkte nachdenklich das Haupt.

"Es wäre mir sehr lieb, wenn dem so ist," seufzte er, "Willi muß eine reiche Frau heiraten, denn ich bin nicht vermögend. Von Hildas Charakter habe ich freilich nicht die geringste Meinung, sie besitzt kein Gemüt; dann, das ist es nicht, was mit Bedenken macht."

"Aber was gibt es da überhaupt noch zu bedenken?"

Hartung durchmaß mit großen Schritten in nervöser Aufregung das Zimmer.

nächsten Winter von Paris nach Nizza abgelassen werden. Dieser Zug wird in 13 Stunden 50 Minuten die 1087 Kilometer tragende Entfernung zwischen den beiden Städten durchfahren. Der bis jetzt schnellste Zug ist der "20. Jahrhundert" genannte, der New York und Chicago verbindet und 1000 Kilometer in 12 Stunden 42 Minuten zurücklegt, während der neue französische acht Minuten weniger dazu brauchen wird.

Der Geigenvirtuose Jan Kubelik ist angeblich zu einer Amerikafahrt eingeladen worden, die ihm wohl mit das Höchste bringen soll, was eine solche Reise je an Golde eingebracht hat. Sein Honorar ist so hoch, daß es ein einzelner Impresario nicht mehr schaffen

würde.

33 000 Personen in einem Jahre vermisst. Die Zahl der Personen, die alljährlich in dem dunklen Strom des Londoner Lebens verschwinden, ist erstaunlich groß. Nach den Berichten der Londoner Kriminalpolizei wurden im Jahre 1902 33 413 Personen als vermisst gemeldet und 17 326 als gefunden". Die gewaltige Differenz zwischen diesen beiden Rubriken spricht durch die trockne Zahl von 18 087 Menschen, über die man keine Kunde mehr erhalten, erschütternd von unheimlichen Verbrechen und tragischen Unglücksfällen. Diese Menschen sind ertrunken, sie sind von dem gierigen Schlund der Großstadt spurlos ver-

lost oder getötet, der Sohn tödlich verwundet wurde.

Durch einen Wirbelsturm wurden am Sonntag in St. Paul und Minneapolis viele Personen getötet oder verletzt. Der Materialschaden wird auf zwei Millionen Dollar geschätzt; das Tivoli- und das Empire-Theater sind zerstört; die Brücke über den Mississippi ist unpassierbar gemacht; das katholische Wohnhaus wurde zerstört, wobei 25 Kinder verletzt wurden.

Gerichtshalle.

Augsburg. Der Agent Weitzer wurde von der Versicherungsgesellschaft "Vita" in Mannheim als Hauptagent in Augsburg unter der Bedingung angestellt, daß er jährlich für mindestens 120 000 Mark Anträge einlädt. Weitzer reicht nun auf die Namen Schmid, Wöhle und Denk Versicherungsanträge auf 5000 bis 10 000 Mark ein, läßt sich auch selber unter obigen Namen ärztlich untersuchen und erhält unter den Polizisten ausgespielt. Da aber die Unterschriften gar zu ähnlich waren, kam der Schwund zur Sprache. Es wurde zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt.

Heilbronn. Eine für Arbeitgeber und Arbeiter wichtige Erneuerung hat die Zivilkammer des hiesigen Landgerichts getroffen, indem sie durch rechtssässiges Urteil den Satz aufstellt: "Der Arbeitgeber, der die Schuld an der Unterlassung der Beitragsentziehung zur Invalidenversicherung für seinen Arbeiter trägt, ist verpflichtet, diesem, so lange er lebt, die entgangene Invalidenrente zu bezahlen."

Ulm. Ein hiesiger Finanzamtmann war in einer vor der Ferienstrassennummer verhandelten Angelegenheit in hellen Kleidern erschienen, weshalb der Staatsanwalt den Antrag stellte, den Finanzamtmann, weil er in einem der Wände des Ortes nicht entsprechenden Aussehen sei, zu einer Ordnungsstrafe von 10 Mark zu verurteilen. Das Gericht lehnte zwar den Antrag ab, der Vorwurf meinte aber doch, daß der Betreuer der Nebenlage potentiell in einem dunklen Anzug erscheinen würde. Der Finanzamtmann hat durch die Verurteilung des Steuerkollegiums beim Justizministerium gegen die ihm widerstehende Behandlung Beschwerde erhoben.

Gemeinnütziges.

Rosenduft im Winter. Um ein Zimmer mit diesem lieblichen Wohlgeruch zu erfüllen, sammelt man im Sommer Rosenblumenblätter, am besten die der Jasminolie, schichtet sie frisch, jede Schicht mit etwas Salz bestreut, in hohe Töpfe, Vasen usw., läßt sie aber recht fest und legt oben auf einen Stein, dann verschließt man sie luftdicht mit Pergamentpapier oder macht eine Art Säpfel von Watte und zieht flüssiges Wachs oben auf. Die viel gebräuchlichen Tonvase für Email- und Majolika-Sauerkraut eignen sich sehr gut als Aufbewahrungsort. Ein Kleinigkeit von diesen konservierten Blättern im Winter auf den warmen Ofen gelegt, genügt, um das Zimmer mit dem schönsten Duft zu erfüllen.

Hefe als Vertilgungsmittel für Ameisen. Ameisen werden in Wohnräumen und Speisefässern oft durch ihr massenhaftes Auftreten lästig und spinnen aller Vertilgungsversuche. Als ein sehr gutes Mittel, diese lästigen Beute zu vertreiben, wird ein Gemisch von Honig, Sirup oder aufgelöstem Zucker mit etwas Hefe empfohlen. Stellt man einige Portionen dieser Mischung den Ameisen auf ihren Weg, so fallen dieselben gierig über die Speise her, angelockt durch die Süße, und infolge der schädlichen Wirkungen, die die Hefe auf ihren Organismus ausüben soll, geht die überwiegende Zahl beim ersten Versuche zugrunde. Hefe ist Gifft für die Ameisen und schließlich meiden dieselben diesen Ort.

Buntes Allerlei.

Ein Großstadtkind. Eischen (das bei einem Spaziergang zum ersten Male ein Brillen geöffnet) „Mama, dieses Blümchen riecht ja nach Parfüm!“

Schlagfertig. Baier: "Schlingel, elendiger, hast mich schon wieder angelogen, was soll einmal aus dir werden?" — Kleiner Sohn: "Förster."

Wiederholung. Ich habe mir eine plätzliche Bezagtheit über ihn herein. "Es wird mir schwer," murmelte er.

Gleich darauf erschien Willi an der Seite seiner Mutter, und nachdem er seinen Vater und den Oberst begrüßt hatte, ließ er sich neben dem letzteren auf dem Sofa nieder.

"Ich habe mir eine schmerzliche und eine freudige Mitteilung zu machen, lieber Willi," begann Hartung, indem er mit schweren Schritten das Zimmer auf und nieder wanderte.

Willi blieb verwundert über diese feierliche Einleitung die ernsten Gesichter seiner Eltern und des Obersten der Reihe nach an.

"Ich will zuerst von der letzteren sprechen," fuhr sein Vater fort. "Du verfehlst jetzt lange genug in dem Hause des Bankiers Wechsler, um dir ein Urteil über die Familie und speziell über die Tochter gebildet zu haben."

"Gewiß, Papa," entgegnete der junge Mann leichtsinnig, "es sind sehr liebenswürdige Menschen."

"Um!" machte Hartung, indem er vor seinem Sohne stehen blieb und ihn prüfend ansah. "Du würdest also nicht abgeneigt sein, der Familie näher zu treten? Mit einem Wort: Würdest du Friedlein Hilda lieben können, und willst du sie heiraten?"

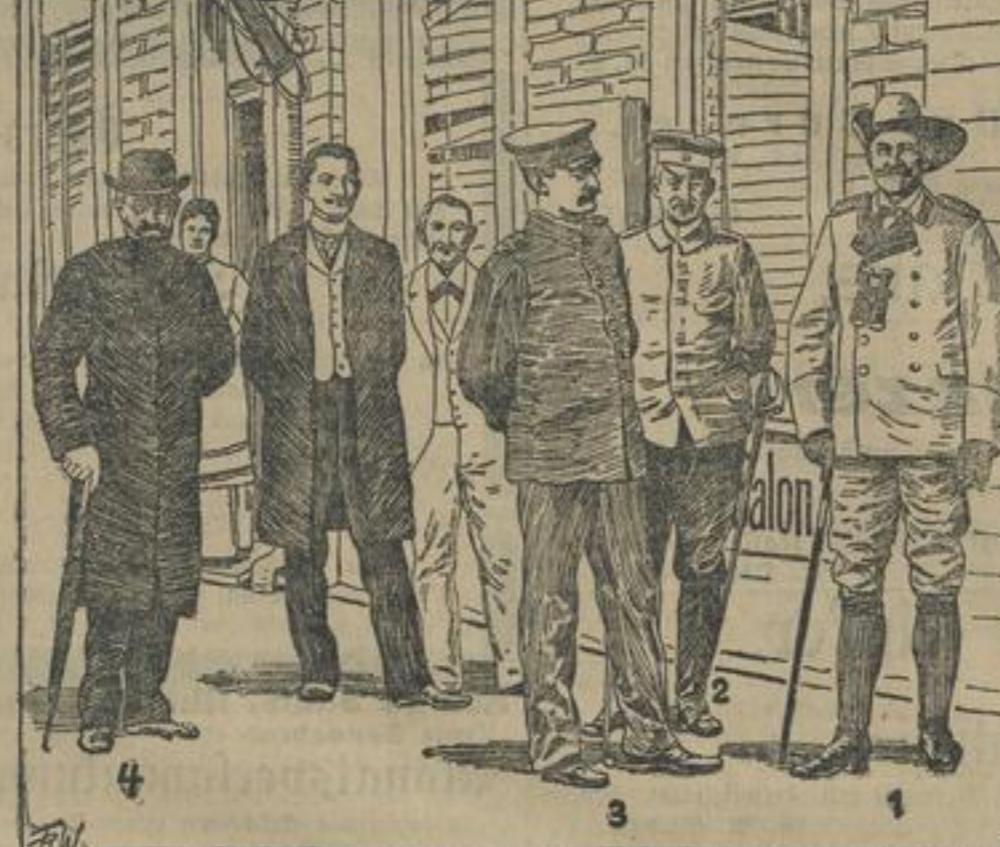
Diese plätzliche und ganz unvorbereitete Frage verwirrte den jungen Mann dermaßen, daß er im ersten Augenblick keine Antwort gab; dann stand er auf und entgegnete: "Über meine Gefühle zu dieser Dame bin ich mir noch nicht klar geworden und außerdem —"

Als seine Frau das Zimmer verlassen hatte,

General v. Trotha bei einem Besuch in Windhoek.

1) General v. Trotha. 2) Sein Sohn Oberleutnant v. Trotha. 3) Gouverneur Oberst Deutwein.

4) Der katholische Präfekt in Windhoek.



Bon dem guten Einverständnis der Oberleitung in Deutsch-Südwafrika gibt unter besonderes Bild Zeugnis. Vor dem Beginn der jüngsten Operationen gegen die Hereros weilt der General v. Trotha im

Windhoek, dem Hauptorte des Schutzgebietes, bei dem Gouverneur Oberst Deutwein, bei welcher Gelegenheit unser heutiges Bild aufgenommen wurde.

tonnte. So haben sich denn zwei zusammengefunden und dem Bürochef für eine Serie von 100 Konzerten in Amerika das Summen von einer Million Frank geboten, von dem er den vierten Teil sofort erhält. Die beiden Komponisten gewähren ihm aber nicht allein diese Summe, sondern sie lassen den jungen Kubelik frei reisen und frei wohnen, im Kurzusprung bezw. Extrazug und in den ersten Hotels, und mit ihm die Gattin nebst einer Begleitgesellschaft von zwanzig Personen. Die Tournee soll im Oktober 1905 in San Francisco beginnen. Kubelik hat sich noch vierzehn Tage Bedenkzeit ausgedehnt, ob er das Anerbieten annnehmen soll. Ob er noch etwa hofft, die zweite Million vielleicht herauszuschlagen?

Die elegante englische Herrenwelt ist in Aufregung: Man sieht sich vor, daß König Edward, der tonangebende Obrigkeit der Mode, bei der Royal Ascot in Cannes mit einer vierjähigen Hosenhose in die Öffentlichkeit getreten ist! Statt der doppelten Falte, die bis jetzt als Gipfel der Vornehmheit galt, hatte die königliche Hofe zwei Falten vorn und zwei Falten hinten, was ihr das Aussehen eines nicht sehr hübschen vierjährigen Fabriksteins gab.

Der Oberst zuckte zusammen und warf einen

teilnahmenden Blick auf die blassen, erregten Züge seines Schwiegersohnes. "Ich weiß das," sprach er, demselben begütigend die Hand auf die Schulter legend, "doch wo zu alte Geschichten aufzuführen, die uns beiden äußerst peinlich sind."

600 000 Mark für ein Bild. In der Londoner National-Galerie ist das berühmte Porträt Ariostos, das der Meisterhändler Tizians zugeschrieben wird, aufgehängt worden. Der große Dichter des "Rasenden Roland" steht aus einem dunklen Hintergrund den Beschauer, in einer halben Wendung Kopf und rechte Schulter zeigend, mit tiefen, durchdringenden Augen an. Das Werk ist wunderbar in der Verarbeitung von Licht und Schatten und wohl des größten Malers würdig. Das Gemälde ist aus den Mitteln der Regierung und durch private Unterstützung angekauft worden. Es gehört dem Sir George Donaldson, der es aus der Sammlung Darnley für die Summe von 600 000 Mark kaufen und dann dem Staate für denselben Preis überliehen, für den er es erstanden. Von dieser Summe wurden 370 000 Mark von Kunstsfreunden durch Sammlungen ausgebracht.

Auto wider Auto! Rexind, ein bekannter Bauunternehmer in Blankenberghe, der nachts auf einem Kraftwagen von Brügge heimkehrte, wurde von seinem ebenfalls auf einem Kraftwagen auf die Seite nach ihm ausgeschüttet und in die Dunkelheit hineingezogen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Baier

Lippen, wie kann die Zeit ein solches Brandmal verüben! Sind Dinge ungeschehen zu machen, die auf ewig das Andenken meines Vaters schänden?"

Deine Angstlichkeit ist übertrieben. Ich bin überzeugt, daß Hilda Eileen vorurteilslos die Sache betrachten werden."

"Ich hoffe, sie werden ebenso edelherend sein, wie du es bist und ebenso handeln, wie du es getan, als ich Beatrice von dir zur Frau begehrte."

Er schwieg, denn im selben Augenblicke öffnete sich die Tür und die schwere Vorhänge zulässig, trat seine Frau, von der er so eben geprahzt.

Beatrice war trotz ihrer vierundvierzig Jahre noch immer schön und in diesem Augenblick verließ ein bezauberndes Mädchen, mit dem sie ihrem Gatten begrüßte, ihrem Mann einen eigenen Reiz und ihre Augen leuchteten wie Sterne aus dunklen Tiefen. Sie trug ein bordeauxfarbenes Seidenkleid, das ihr besonders gut stand; ein einfaches Spitzenkragen umgab ihren Hals und Spitzenärmel umschlossen ihre Handgelenke. Der ganze Anzug war einfach, aber würdig.

"Ist Willi schon nach Hause gekommen?" fragte Hartung, und als seine Frau bejahte, bat er: "Willst du die Gatt haben, ihn hierher zu schicken, liebste Beatrice?"

"Hast du ihm etwas Wichtiges zu sagen?"

"Ja, und es wäre mir lieb, wenn du dabei zugegen wärst; es betrifft das Projekt seiner Verbindung mit Hilda Wechsler."

Als seine Frau das Zimmer verlassen hatte,

Wegessen?" rief Hartung mit zuckenden



Turn-Verein.

Sonntag den 28. August d. J. findet das diesjährige

Schauturnen

in folgender Weise statt:

Nachmittag 1½ Uhr Versammlung der Mitglieder und Böblinge im Restaurant "Deutsche Bierhalle" (bei Herrn Wille.)
2 Uhr Abmarsch nach dem Turnplatz bei Halle. Dasselbst:
a) Freiübungen;
b) Gerätturnen;
c) Rüttturnen und Spiele.

½ Uhr Zug nach dem

Schützenhaus.

Dasselbst Ball.

9 Uhr Turnreigen.

Ohne Vereinszeichen bez. Eintrittskarte ist der Eutritt zum Saal nicht gestattet.
Es werden die geborenen Mitglieder nebst Damen hierdurch freundlich eingeladen.
Gleichzeitig teilt Unterzeichneter mit, daß das Kinder-Schauturnen am 11. September d. J. stattfindet.

Der Turnrat.

A. Gebler, Vors.

NB. Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens Sorge getragen

G. Hänel.

Deutsches Haus.

Kommenden Sonntag

Milär-Konzert,

ausgeführt von Trompetern des Art.-Reg. Nr. 48, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters F. Matzke.

Nach dem Konzert Ball.

Anfang 7 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Borverkauf: 30 Pf., Kasse: 40 Pf.

Otto Hause.

Gasthof zum Anker.

Morgen Sonntag

Erntefest-Nachfeier,

wobei mit Kaffee und Kuchen, Stamm: Münchner Bierwurst mit Kartoffelsalat, bestens aufwartet wird

G. A. Boden.

NB. Heute Sonnabend

Stamm: Pökeleraten mit Sauerkraut.

Sonntag

großes Scheibenschießen,

u. a. Ausziehen einer Preisscheibe, wozu die Mitglieder des Schießklubs "Toll", sowie Freunde und Gönner ergeben eingeladen werden.

Aug Schötzl, Vors.

Erbgericht zu Frankenthal.

Morgen Sonntag

Sommerfest,

sowie von nachmittag 4 Uhr an Ballmusik, wo zu freundlich einladet B. Sodert.

Die Kaffeerösterei mit Dampfbetrieb

F. Gotth. Horn

empfiehlt

gebr. Kaffees, das Pf. v. 80 Pf. an.

Spezialität:

Perl-Kaffee-Mischung, das Pf. 120 Pf.
(umübertragen).

Reine Cacaos, das Pf. von 120 Pf. an.

Chines. Tees, neueste Ernte, ¼ Pf. von

60 Pf. an.

Meine Kaffees werden sämtlich nur in eigener Rösterei möglichst mehrmals frisch geröstet. Das Publikum hat daher immer die Gewissheit, stets eine frische Ware zu erhalten, während es beim Kauf in fertigen Paketen niemals weiß, wie alt der Kaffee ist.

Seine böhmische

Stück-, Mittel- und Nutzkohle,

Osseager Bechglanzkohle und Briquetts,

sowie

Stückkalk

zur Herstellung, und schönes ferniges

Brennholz

empfiehlt in größeren wie in kleineren Posten zu billigsten Preisen

achtungsvoll

Grohröhrsdorf,
Nordstraße 173.

Bernhard Hause,
Gutsbesitzer und Kohlenhändler.

Spitzen, Gardinen und Stickereien

empfiehlt in stets neuhesten Dessins zu soliden Preisen

Hermann Schötzl Nr. 75

Universal-Gardinen-Anstecker

(kein Anstecken mehr mit Nadeln)

Bruno Kunath, Grohröhrsdorf.

a 35 Pf., empfiehlt

Codrs-Anzeige.

Heute vormittag 3½ Uhr entschloß sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager mein lieber Gatte, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, sowie Bruder, der Wirtschaftsbetriebe

Adolf Gustav Philipp,

im 66. Lebensjahr.

Dies zeigen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stilles Beileid, tiefbetrübt an

Brettnig, 24. Aug. 1904.

Die tieftauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet heute Sonnabend nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die Trauernachricht, daß heute abends 9 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Lina Martha Anders

geb. Heinrich

im 32. Lebensjahr nach langem, schwerem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Dies zeigt, mit der Bitte um stilles Beileid, schwermüde an

Brettnig und Pulsnitz, den 25. August 1904.

Der tiefbetrühte Gatte:

Hermann Anders,

namens der übrigen Hinterlassenen

Die Beerdigung findet morgen Sonnabend nachm. 1½ Uhr vom Trauerhause (Nr. 122) aus auf hiesigem Friedhof statt.

Königl. Sächs. Militärverein.

Heute Sonnabend abend 1½ Uhr

Monatsversammlung.

Am zahlreichen Erscheinen bittet

D. B.

Turnverein.

Wegen Krankheit ist das Turnratsmitglied

Nob. Grenzel beauftragt, heute und morgen das Kassiereramt zu übernehmen.

D. B.

Gem. Chor.

Nächsten Dienstag

Singeflunde.

Ich bitte alle Sänger wegen wichtiger Verpflichtung zu erscheinen

D. B.

Gelangverein Liedergruß.

Heute Sonnabend v. 1½ Uhr

Generalversammlung.

Zagesordnung:

- 1) Kassenbericht vom vorigen Jahre;
- 2) Neuwahl des Vorstandes;
- 3) Vereinsangelegenheiten

Jahresreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Vorsteher.

Segeltuchschuhe

für Herren, Damen und Kinder in allen Größen, sowie braune Sandalen für Kinder empfiehlt

Max Büttrich.

NB.

Arbeitereschuhe

(Segeltuch mit Ledersohle), Paar Mt. 1,50

empfiehlt

D. O.

Italienische

Weintrauben,

das Pf. 32 Pf., in Riesen 25 Pf.

empfiehlt

F. Gotth. Horn.

Italienische

Plüss-Staufer-Kitt

in Tüten und Gläsern,

mehrach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertragen zum Kittens gebrochene Gegenstände, bei:

D. Steglich.

Für 10 Pf. eine Blouse

oder sonst irgend ein Kleidungsstück wie neu hergestellt vermag man mit Hilfe meiner

Stoff- und Blousenfarben.

Man wolle die diesbez. Auslagen in meinem Schaufenster beobachten.

F. Gotth. Horn.

Turnschuhe,

mit Gummi- oder Cromsohle, sehr haltbar,

empfiehlt

Max Büttrich.

Visitenkarten

empfiehlt die hiesige Buchdruckerei.

Tafelöl,

1 Pf. 70 und 80 Pf.

Feinstes Olivenöl,

gar. rein, direkt aus Frankreich bezogen, 1 Pf.

Mt. 1,— empfiehlt

F. Gotth. Horn.

Zeugschuhe

für Damen zum Schützen und mit Gummi an der Seite in sehr großer Auswahl.

Bitte bei Bedarf um aktigen Zuspruch.

Max Büttrich.

Einfache und doppelte

Barometer

fertigt und repariert

Fridolin Boden, Grohröhrsdorf.

Petroleum

(gar. rein amerif.)

empfiehlt ich das Liter zu 18 Pf.

Ich bemerke noch ausdrücklich, daß das von den Händlern zu höheren Preisen verkaute Petroleum durchaus nichts besseres ist wie das meine. Die Behauptungen der Händler, ein besseres Petroleum zu liefern, erkläre ich für gänzlich falsch.

F. Gotth. Horn.

Hemden-Barchent

in großer Auswahl und zu allen Preisen in

eingetroffen und empfiehlt

Reinhard Groker, Grohröhrsdorf 298.

Ederpantoffel

für Männer mit Absatz und Rind-

lederplatte, für Frauen in schwarz

(Handarbeit), braun, rot und Lila,

sowie Samt- und Gorgantoffel

mit Ledersohle, für Kinder in rot,

braun und schwarz, jerner Gorg-</p